

Doris Runge: von liebe viel. Wallstein. 160 Seiten, 22,00 Euro.

## Wohnen in den Wolken

Von Björn Hayer

05.07.2023

**Doris Runge feiert ihren 80. Geburtstag und beschert ihren Leser:innen noch einmal eine Lyrik voller Liebeshunger und Freiheitsdurst. Gäbe es Orpheus in weiblich, trüge sie ihren Namen**

Sehnsucht, und immer wieder Sehnsucht. Sie ist für Doris Runge Fluch und Segen zugleich. Zum einen kennt diese Seelenkraft weder Erbarmen, noch Stillstand. Zum anderen fungiert sie als Triebfeder für ein mehr als vierzig Jahre umfassendes Dichterleben. Das Absente verlockt dabei stets zum Traum: von der ersten Liebe, von einem Sommerflirt, bisweilen gar vom gemeinsamen Abenteuer des freien Falls. Nicht selten scheint eine Distanz jedoch unüberbrückbar, insbesondere dann, wenn die Entfremdung in die Paarbeziehung Einzug hält und sich das einstellt, was Erich Kästner einst so treffend als „Einsamkeit zu zweit“ bezeichnete. Auch die ultimative Trennungserfahrung des Todes erweist sich als allpräsent, begegnet uns als Schnee und Winter.

### Bezug auf den tragischen Orpheus

Dass sich die Schriftstellerin in ihren Poemen mithin gern auf den tragisch Orpheus bezieht, mag daher kaum überraschen. Als dieser sich auf seiner Rückreise von der Unterwelt ins Diesseits umsah, entschwand ihm seine Eurydike und Trauer prägte fortan seine Musik. Er, so Runges Lesart dieses Urmythos tragischer Liebe, „verlor / und gewann / sein Lied“. Erst indem er jenen Schmerz erfuhr, wurde er der Lyrikerin zufolge zum Gott der Dichtung. Es braucht offenbar den Verlust, um davon ausgehend von einer besseren Welt zu schreiben. So ließe sich auch das Programm der unablässig mit Abschied und Verlust ringenden Autorin beschreiben. es gilt das Credo: „Die ganze nacht / das ist die wunde / das ist die quelle / sie sammelt“.

Doris Runge

von liebe viel

Wallstein

160 Seiten

22,00 Euro

### Zeugnisse einer reichen poetischen Existenz

Zusammengetragen hat nun ebenfalls der Wallstein-Verlag die Zeugnisse einer reichen poetischen Existenz. Zum achtzigsten Geburtstag Runges bietet der Band „von liebe viel“ eine konzentrierte Auswahl ihres Werks der letzten Dekaden. Und zwar im buchstäblichen Sinne, versteht sich doch ihre Lyrik als steter Prozess der Verdichtung. Lakonisch, schon ins Fragmentarische ausgreifend schälen ihre Gedichte die Sprache, bis nur noch eine Essenz, ja

geronnene Wirklichkeit übrig bleibt. Sie operiert auf der Mikroebene, schon einzelne Buchstabenverschiebungen machen den Unterschied und weiten den Text um ungeahnte Sinnpotenziale. Beispielsweise wird in ihrer Schilderung eines Blind Dates aus der Phrase „zwischen Tür und Angel“ kurzerhand „zwischen tür und / engel“. Eine Silbe ist anders und schon gewährt die profane Welt einen kurzen Blick in die metaphysische Sphäre.

### **Nie wuchtig, nie übergriffig**

Vielleicht weil sich eben dort, im Raum zwischen den Augen und zwischen den Zeilen gleichermaßen, die Liebe in all ihren Facetten wiederfindet. Treffen wir auf sie bei Runge so oft wie in kaum einem anderen Œuvre der zeitgenössischen Lyrik, so mutet sie übrigens nie wuchtig, gar übergriffig an. Im Gegenteil, der Abstand, unter dem ihr Ich allzu oft leidet, er ist ebenso notwendig für eine gelingende Liaison d'amour. Wie ein Erfolgsrezept klingen deswegen „unsichtbare / wärmepolster / zwischen / mir und dir“. Diese zu verteidigen, darin besteht die Ambition von Runge so lebenssatter wie schonungslos ehrlicher Dichtung, die trotz allen Bemühens um Bindung unentwegt nach Freiheit strebt. „ich habe gewohnt / in den wolken“, bekennt sie, „kein ort / heimisch zu werden“ / unterwegs sein / habe ich gelernt!“. Sie wird die Wanderschaft noch lange nicht aufgeben. Zumindest für ihr Schreiben und für ihre Leser:innen ist es zu hoffen.